

Toast auf  
Prof. Dr. Dr. h.c. Michiko Mae  
anlässlich der feierlichen Überreichung der  
Verdienstauszeichnung des japanischen Außenministers  
am 19. Oktober 2016, 18 Uhr in der  
Residenz des Generalkonsuls  
--

- Sehr geehrter Herr Generalkonsul Mizuuchi,
- sehr geehrte Frau Dr. Mizuuchi,
- sehr geehrter Herr Staatssekretär Horzetzky,
- sehr geehrte Frau Ministerin Schulze,
- sehr verehrte Gäste
  
- und vor allem: liebe Michiko!

Es ist mir eine große Ehre, heute Abend diesen Toast auf Dich ausbringen zu dürfen, und das gleich in einer Doppelrolle: zum einen als Prorektorin für Internationales der Heinrich-Heine-Universität, zum anderen als Kollegin in der Philosophischen Fakultät, die ich in nunmehr 15 Jahren gemeinsamen Wirkens ganz besonders zu schätzen gelernt habe!

Michiko Mae hat die Düsseldorfer Japanologie nicht nur, wie wir mehrfach gehört haben, aufgebaut sondern maßgeblich geprägt und zu dem gemacht, was sie heute ist. Über die Jahre hat sie es geschafft, das Institut für Modernes Japan zu einer der bekanntesten Adressen der deutschsprachigen Japanologie auszubauen – und mittlerweile ist das Institut, gemessen an den Studierendenzahlen, das größte in

Deutschland! Was also wäre die Düsseldorfer Japanologie ohne Michiko Mae – nichts!

Als Prorektorin für Lehre, Studium und Studienreform an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf zwischen 1995 und 2001 hat sie sich stetig, beharrlich und höchst erfolgreich für den Ausbau der Beziehungen zu Japan und den Aufbau der Partnerschaften zwischen der HHU und den japanischen Universitäten eingesetzt, und nicht nur darin war sie mir immer ein großes Vorbild. Ihrem überaus großen Engagement ist es zu verdanken, dass die Universität heute von 20 Universitätspartnerschaften sieben mit Japan unterhält, darunter renommierte Einrichtungen wie die Chiba University und die Keio University in Tokyo oder die Doshisha University in Kyoto, um nur einige wenige zu nennen. Auch bei den Kontakten zu Japan auf Fakultätsebene – etwa bei den Wirtschaftswissenschaften –, war sie als Auslandsbeauftragte initiativ beteiligt.

Ihr Einsatz für die deutsch-japanischen Bemühungen hat maßgeblich dazu beigetragen, dass bei der Neuausrichtung der Internationalisierungsstrategie an der Heinrich-Heine-Universität Japan als Schwerpunktregion für die Auslandsbeziehungen der Universität festgelegt wurde. Die von Michiko Mae angelegten Beziehungen verschaffen somit auch künftig der Universität ein sichtbares Profil in den Außenbeziehungen – und zudem passt es hervorragend zum Standort Düsseldorf; schließlich ist die Japan-Community hier die größte außerhalb Japans prägt maßgeblich Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur.

Liebe Michiko, es bringt zwangsläufig mit sich, dass jemand, der in zwei Kulturen lebt wie Du, in einer östlichen und einer westlichen, auch beide

Kulturen leben und leben können muss. Dies ist beinahe schon eine Binsenweisheit und enthält doch eine tiefe und ganz und gar nicht selbstverständliche Einsicht, denn Du, liebe Michiko, verstehst die kulturellen Unterschiede zwischen Japan und Deutschland in eleganter Weise in Deiner Persönlichkeit zu vereinen. Ich habe Dich immer so wahrgenommen, dass Du wesentliche Merkmale der kulturellen Welten in Dir vereinigst, die Dich auf Deinem Lebensweg geprägt haben: die östliche Kultur Japans als Deine Heimat und die westliche Kultur Deutschlands als Dein Lebensraum. Und wenn Du Dich über die eine oder andere kulturelle Differenz hinwegsetzt, geschieht dies mit einem liebevollen Augenzwinkern und dem Wissen um die Bedeutung im jeweiligen anderen Kulturkreis.

Meine sehr verehrten Gäste, lassen Sie uns das Glas erheben auf eine der wichtigsten internationalen Botschafterinnen der Heinrich-Heine-Universität und auf eine außergewöhnliche Persönlichkeit: auf Michiko Mae!